40 Nordlicht

KIRCHE IM SOZIALEN BRENNPUNKT

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN

ST. CLARA ST. EDUARD ST. CHRISTOPHORUS ST. RICHARD ST. ANNA

Foto: Anna S. Augustin

DEZEMBER 2015/JANUAR/FEBRUAR 2016

I n h a l t

Inhalt	2	
Willkommen	3	Ein Mensch kann den Unterschied machen – „A man can make the difference“
Inklusion	5	Gleichnisse in Leichter Sprache
	6	Evangelium der Heiligen Nacht und des Weihnachtsmorgens
Pace	8	Pax Christi – Handeln aus dem Geist des Friedens und der Versöhnung
Nordlicht	10	Firmung 2016
	11	Wo Glauben Raum gewinnt
	12	Kind im Blick – Opferschutz für Kinder
	14	Vorstellung Gustavo Arturo Del Cid Carrasco
Ein paar Worte zum Titelbild	15	SALAAM/FRIEDEN/PACE/PEACE/SCHALOM
Nordlicht	16	lebensfroh! – Therapeutische Begleitung
	17	„Vergesst die Gastfreundschaft nicht!“
	18	Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard
	19	Wanderexerzitien in den Alpen
	20	Warum wir Weihnachten so feiern
Interreligiöser Dialog	21	Meilenstein und Grundlage für den Interreligiösen Dialog
	22	from fear to trust – RfP-Europa-Versammlung
	24	Feste der Religionen – Chanukka Café Abraham – Ibrahim
Liturgischer Kalender	25	Dezember 2015/Januar/Februar 2016
Glaube	29	Gebetsmeinung des Papstes/Zum Geistlichen Gespräch/Hauskirchen in Nord-Neukölln
	30	HEILIGES Jahr 2016 – „Jubeljahr“
	32	Ein Betlehem von heute
	33	Zur Freiheit berufen – wo läuft der Mensch nun hin?
	34	Valentinstag – weil Liebe beflügelt
Ökumene	35	Gebetswoche für die Einheit der Christen/ Das Nachtgebet der Kirche – die Komplet ...
Adveniat	36	Adveniat-Jahresaktion: Frieden jetzt!
Gemeinschaft erleben	37	Gruppen & Kreise/Hauskirche/Ökumene/ Besuchsdienste/Kirchenreinigung/Café/Sport & Spiel
Vereine & Verbände	40	
Solidarisch & sozial	41	
Gremien/Gottesdienstvorbereitung	42	
Musik	43	Ein vorweihnachtliches geistliches Konzert mit festlicher Musik für Chor und Bläser
	44	Hallo, ich bin der neue Kirchenmusiker ...
Kinder	45	Winterspielplatz Rixdorf/Respekt für dich, für mich, für andere!
	46	Kath. Kitas/Kindergruppen/Ministranten/
	47	Kalender play for god für Kinder und Familien
Freud & Leid	48	
Gottesdienste	50	

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V.i.S.d.P.), Pfr. Martin Kalinowski, Monika Patermann, Elisabeth Wackers • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Text- und Bildmaterial aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Fotos vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 41: Thema** Umkehr – März/April/Mai 2016 – Manuskriptabgabe **bis 29.01.2016** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Ein Mensch kann den Unterschied machen

„A man can make the difference"

Anja Breer

Dieser Dokumentarfilm läuft seit dem 12. November 2015 in den Kinos. Gewidmet: *Benjamin Ference.*

Mit gerade 27 Jahren strebt er den größten Mordprozess der Geschichte an. Er tritt als Chefankläger in den Nürnberger Prozessen gegen Kriegsverbrecher auf. Beeindruckend. Der heute 95-Jährige schüttelt den Kopf: *„Sie haben abertausende Menschen getötet. Wofür?"*

Sein Erweckungserlebnis: wie Soldaten der Sieger bei der Befreiung eines KZ einen Nazi ohne Prozess totgeprügelt haben, und er stand dabei und tat nichts.

70 Jahre Kriegsende – Willkommen Frieden? Eher Massenmorde vor europäischer Haustür. Ein Mensch kann einen Unterschied machen?

Kobi Tzafrir, Restaurantchef aus Kfar Vitkin nahe der israelischen Küstenstadt Netanya setzt inmitten von Eskalationen vor Ort ein Zeichen mit einem besonderen Rabatt: Juden und Araber, die an einem gemeinsamen Tisch essen, zahlen nur die Hälfte. Seine Nachricht: *„Angst vor Arabern? Angst vor Juden? Für uns gibt es keine Araber, aber auch keine Juden. Für uns gibt es Menschen!"*

Foto: Marina Uthoff

Ein Mensch kann den Unterschied machen.

Ich glaube: Gott glaubt daran. Wir können einen Unterschied machen.

In einer Stadt unglaublicher Vielfalt ist mit *Papst Franziskus* klar, Gott ist nicht der Gott der Katholiken, sondern der Gott aller Menschen. Es geht um *„die Christusidee"*, den Gedanken der Einheit von Gott und Mensch, die die ganze Menschheit umfasst. Jesus, das gottmenschliche Original, der sich solidarisiert mit den Obdachlosen, den Fremden, den Kranken [Mt 25,35-40].

> *„[...] seine Hilfe [ist] denen nahe, die ihn fürchten, dass in unserem Land Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen [...]"*
>
> *Ps. 85,9-10*

„A man can make the difference" – Willkommen!

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und Gottes Segen auf allen Wegen ins und durch das neue Jahr.

Rezept

Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.
Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen:
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank.

Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.
Lebe auf Zeit und sieh,
wie wenig du brauchst.
Richte dich ein
Und halte den Koffer bereit.

Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muss, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da,
sieh ihm still ins Gesicht.
Es ist vergänglich wie Glück.

Erwarte nichts.
Und hüte besorgt dein Geheimnis.
Auch der Bruder verrät,
geht es um dich oder ihn.
Den eignen Schatten nimm
Zum Weggefährten.

Feg deine Stube wohl.
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn.
Flicke heiter den Zaun
Und auch die Glocke am Tor.
Die Wund in dir halte wach
Unter dem Dach im Einstweilen.

Zerreiß deine Pläne. Sei klug
Und halte dich an Wunder.
Sie sind lang schon verzeichnet
Im großen Plan.
Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.

Mascha Kaléko

Gleichnisse in Leichter Sprache

Ich habe immer gern Geschichten gehört. Mein Opa konnte toll erzählen. Jesus muss ebenfalls ein begnadeter Erzähler gewesen sein. Wieso sollte ihm sonst jemand zuhören? Seine Gleichnisse kommen oft ganz harmlos daher. Jesus spricht über das Reich Gottes. Das Reich Gottes ist die Welt, in der Gott da ist. Das Reich Gottes ist wie eine Perle, die ein Mann findet. Und weil sie so schön ist, verkauft er alles was er hat, damit er mit dem Geld diese Perle kaufen kann (frei nach: Mt 13,45-46).

Wenn ich ein Gleichnis in Leichte Sprache formulieren möchte, muss ich mich entscheiden. Will ich das Bildwort (Perle) behalten oder konzentriere ich mich auf die Aussage (das Reich Gottes ist so toll, dass ein Mensch alles verlässt, um es zu haben)? Selten kann ich beides gleichermaßen beachten. Möglicherweise muss ich erklären, was eine Perle ist. Sollte ich dann nicht lieber ein anderes Bild nehmen? Oder das Bild ganz weglassen und nur die Aussage in Worte bringen?

Der Referent *Herr Dieter Bauer* rief uns im Seminar *„Die Bibel in Leichter Sprache im Religionsunterricht am Beispiel von Gleichnissen Jesu“* zum Selberdenken auf.

Leichte Sprache ist begrenzt. Sie ist Zielgruppen orientiert. Sie ist barrierefrei. Sie ist nicht für alle Texte gleich gut zu gebrauchen.

Ein Text in Leichter Sprache muss auf den Leser angepasst werden. Ändert sich die Zielgruppe, ändert sich der Text. Ändert sich die Situation der Zielgruppe, ändert sich der Text.

Leichte Sprache ist ein experimenteller Prozess. Wichtig ist, dass der Text in Leichter Sprache von der Zielgruppe selbst geprüft wird. Leichte Sprache ist ein Dialog. Ein paar Regeln gibt es schon (eine Auswahl):

- einfache Sprache, keine Kindersprache,
- kurze Sätze,
- Verben verwenden,
- Fremdwörter / Fachbegriffe vermeiden,
- gleiche Wörter für die gleichen Dinge,
- Passiv vermeiden,
- nur positive Formulierungen.

Wer mehr wissen möchte:

http://www.leichtesprache.org/
http://www.leichte-sprache.de/
https://www.bibelwerk.de→Sonntagslesungen→Evangelium in Leichter Sprache
http://offene-bibel.de/→Über uns→Bibel in Leichter Sprache

Rebecca Soeding

Evangelium
der Heiligen Nacht und des Weihnachtsmorgens

Lk 2,1-20

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser.
Der Kaiser hieß Augustus.
Kaiser Augustus wollte über die ganze Welt herrschen.
Dazu brauchte er viel Geld.
Darum sollten die Menschen viele Steuern bezahlen.

Kaiser Augustus sagte: Alle Menschen sollen in einer Liste aufgeschrieben werden.
In der Liste kann ich sehen:
Haben alle Menschen die Steuern bezahlt?

Maria und Josef wohnten in Nazaret.
Maria und Josef mussten für die Liste bis nach Betlehem laufen.
Das ist ein weiter Weg.
Für Maria war der Weg sehr schwer.
Weil Maria ein Kind bekam.

Endlich waren Maria und Josef in Betlehem.
Es war schon sehr spät.
Maria und Josef suchten einen Platz zum Schlafen.
Aber alle Plätze waren besetzt.
Maria und Josef gingen in einen Stall.

Im Stall wurde Jesus geboren.
Maria wickelte Jesus in Windeln.
Maria hatte kein Kinderbettchen für Jesus.
Darum legte Maria Jesus
in den Futtertrog für die Tiere.
Der Futtertrog heißt Krippe.

In der Nähe von dem Stall waren viele Schafe.
Und Männer, die auf die Schafe aufpassten.
Die Männer waren Hirten.

Gott schickte einen Engel vom Himmel
zu den Hirten.
Der Engel sollte den Hirten sagen:
Jesus ist geboren.

Der Engel ging zu den Hirten.
Der Engel leuchtete und glänzte hell.
Die Hirten bekamen Angst.

Aber der Engel sagte zu den Hirten:
Ihr braucht keine Angst haben.

Ihr könnt euch freuen.
Jesus ist geboren.
Jesus ist euer Retter.
Jesus hilft euch.
Jesus will allen Menschen helfen.
Ihr könnt hingehen und gucken.

So sieht Jesus aus:
- Jesus ist ein kleines Baby.
- Jesus hat Windeln um.
- Jesus liegt im Futtertrog.

Und es kamen noch viel mehr Engel.
Alle Engel glänzten und leuchteten.
Die Engel sangen herrliche Lieder.
Die Engel sagten:
Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist.
Jetzt ist Friede auf der Erde.
Jetzt ist Friede bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben.

Die Hirten freuten sich,
dass Jesus geboren ist.
Die Hirten sagten:
Kommt schnell.
Wir gehen nach Betlehem.
Wir sehen uns alles an.
Die Hirten rannten los.
Die Hirten fanden Maria.
Und Josef.
Und das Kind.
Das Kind lag im Futtertrog.
Alles war genau so, wie die
Engel gesagt hatten.

Die Hirten erzählten Maria und Josef alles,
was die Engel ihnen gesagt hatten.
Maria und Josef staunten.
Maria bewahrte alles in ihrem Herzen.
Maria dachte in ihrem Herzen über alles nach.

Die Hirten gingen wieder zu den Schafen zurück.
Unterwegs sangen die Hirten vor Freude
laute Lieder.

Die Hirten beteten laut zu Gott.
Die Hirten dankten Gott.
Die Hirten waren sehr glücklich.
Weil die Hirten Jesus selber gesehen hatten.
Und weil die Engel Bescheid gesagt hatten.

Das Evangelium in Leichter Sprache
ist unter dieser Internetadresse zu finden:
www.bibelwerk.de/leichtesprache

Pax Christi – Handeln aus dem Geist des Friedens und der Versöhnung

Der französische *Bischof Pierre-Marie Théas* hatte nach der Besetzung Frankreichs durch die deutsche Wehrmacht gegen die Verfolgung der Juden protestiert und wurde deshalb in einem Lager interniert. Er versuchte seinen Mitgefangenen, die das Morden und Foltern durch Deutsche erlebt hatten, durch die Vergebungsbitte des Vaterunsers die Feindesliebe nahe zu bringen. Sie sollten ihren Hass überwinden, denn auch Deutsche seien Opfer der Nazis. Die Mitgefangenen reagierten verständnislos.

Bischof Théas überlebte und wurde Mitbegründer einer Initiative von Laien und Bischöfen für Versöhnung und Frieden mit Deutschland, aus der dann Pax Christi hervorging. Als er 1948 zum ersten deutschen Pax-Christi-Treffen in Kevelaer die Väter der Erstkommunionkinder mitbrachte und vom *„Bruderkuss des christlichen Frankreichs, von Verzeihung"* sprach, war das mehr als eine schöne Geste. Versöhnung, Feindesliebe und Überwindung von Hass und Vorurteilen im Geiste Jesu wurde das Programm von Pax Christi. Nach Frankreich und Deutschland entstanden nach und nach in fast allen Ländern Europas und weit darüber hinaus z. B. in USA und Philippinen Pax-Christi-Sektionen. In Deutschland wurde die Versöhnung mit Polen, Israel und anderen Ländern, die Unterstützung von Kriegsdienstverweigerern, die Ausbildung von Menschen für Friedensdienste, Kampagnen gegen Rüstungsexporte, die Arbeit mit Asylsuchenden und Erinnerungsarbeit an die Opfer des ersten und zweiten Weltkrieges weitere Arbeitsschwerpunkte.

In Berlin gab es schon bald Pax-Christi-Mitglieder. Aber erst in den 1980er Jahren (Nachrüstungsdebatte) entstand eine Bistumsstelle mit mehreren Gruppen. Damals war die Arbeit mit Asylsuchenden, besonders aus Sri Lanka, die vom Flughafen Schönefeld nach Westberlin kamen, unsere wichtigste Aufgabe. Daraus entstand u. a. die Projektegruppe Sri Lanka, die bis heute Projekte in Sri Lanka und Indien (u. a. ein Friedenszentrum, Kinder-

Foto: eingesandt von Herbolte

heime, Projekte für Kriegerwitwen nach dem Bürgerkrieg) unterstützen. Sie stellt Kontakte für kirchliche Besucher aus Sri Lanka zum Bundestag her. Andere Mitglieder engagieren sich bei der Erinnerungsarbeit an Personen des Widerstandes im Nationalsozialismus und/oder bei der Kampagne *„Aktion Aufschrei – stoppt den Waffenhandel"*.

Im Mai dieses Jahres feierte Pax Christi mit Delegierten aus dreißig Ländern in Bethlehem sein 70-jähriges Jubiläum, dort wo die Friedensbotschaft Jesu ihren Anfang nahm, wo aber heute Gewalt und Unterdrückung herrschen, um ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Weitere Informationen über:
Telefon 030 6 06 72 20

Susanne Deufel-Herbolte
und Reinhard Herbolte

Die Angst vor Streit und Hass und Krieg
lässt viele oft nicht ruhn.
Doch wenn man Frieden haben will,
muss man ihn selber tun.

Der Frieden wächst wie Rosen blühn,
so bunt, so schön, so still.
Er fängt bei uns zu Hause an,
bei jedem, der ihn will.

Vom Frieden reden hilft nicht viel,
auch nicht, dass man marschiert.
Er kommt wie Lachen, Dank und Traum
schon wenn man ihn probiert.

Man braucht zum Frieden Liebe,
natürlich auch Verstand,
und wo es was zu heilen gibt:
jede Hand.

Eva Rechlin

Firmung **2016**

Am 08. oder 09.10.2016 wird in St. Christophorus die Feier der Firmung für Nord-Neukölln sein. Wenn du dann 16 Jahre oder älter bist, bist du herzlich eingeladen.

Der Vorbereitungsweg besteht aus

- einer **Startwoche vom 29.03. bis 02.04.2016** (wahlweise Pilgern oder Intensivtage im Selbstversorgerhaus),
- regelmäßigen Hauskreistreffen,
- drei von sechs angebotenen Themenabenden mit besonderen Menschen an besonderen Orten,
- der Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes,
- sozialen Einsätzen,
- der Feier der Versöhnung.

Am 11.02.2016, um 19:00 Uhr gibt's einen Info-Abend in St. Clara.

Bis zum 21.02.2016 kannst du dich verbindlich **anmelden**.

Alle Jugendlichen werden angeschrieben. Wenn du keine Einladung erhältst, aber mitmachen möchtest, komm einfach zum Info-Abend oder nimm vorher Kontakt auf zum Zentralbüro.

Für das Nord-Neuköllner Firmteam
Monika Patermann

Wo Glauben **Raum** gewinnt

Als katholische Kirche Nord-Neukölln gehen wir weiter unseren gemeinsamen Weg. Voraussichtlich im Frühjahr werden wir per Dekret formal als pastoraler Raum errichtet werden und mit einem feierlichen Pontifikalgottesdienst in die Entwicklungsphase starten.

In dieser dreijährigen Entwicklungszeit wollen wir aufmerksam fragen und hören, was die Menschen im Norden Neuköllns bewegt und was Gott heute von uns will. Wir werden suchen, wie wir als Getaufte Zeugen und Zeuginnen der befreienden Botschaft Jesu sein und Menschen Hoffnung geben können.

Mehr als bisher werden wir die anderen Orte kirchlichen Lebens einbeziehen: die Kitas, das Seniorenheim, die St.-Marien-Oberschulen, die Einrichtungen der Caritas und andere. Das Ziel ist, sich immer besser zu vernetzen. Vertreter/innen dieser Einrichtungen sollen künftig auch im Pastoralausschuss mitwirken.

Ab 2017 werden wir gemeinsam ein Pastoralkonzept entwickeln.

In der Entwicklungsphase wird uns ein externer Moderator unterstützen. Außerdem werden wir entlastet durch eine/n Verwaltungsleiter/in und eine Verwaltungsfachkraft.

2019 werden wir dann zu einer neuen Pfarrei mit den Gemeinden und Kirchen und den anderen Glaubensorten.

Das ist natürlich eine äußerst knappe Zusammenfassung. Details werden Sie immer wieder im Lauf der Zeit erfahren. Vielleicht gestalten Sie selbst ja auch aktiv mit.

Ein spannender, auch anstrengender, hoffnungsvoller Weg in die Zukunft liegt vor uns.

Wir gehen ihn im Vertrauen, dass Gott ihn mit uns geht.

Monika Patermann

Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist
und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt:
„Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!" Ihr gebt ihnen aber nicht,
was sie zum Leben brauchen – was nützt das?

Jak 2,15-16

THEMENREIHE:
Hier finden Sie Artikel, in denen „Orte kirchlichen Lebens“ in Nord-Neukölln vorgestellt werden.
3. Kind im Blick

Kind im Blick
Opferschutz für Kinder

Seit einigen Jahren ist der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) mit den Familienpatenschaften (Frühe Hilfen – bärenstark ins Leben durch Familienpaten) in der Gemeinde und im Pfarrhaus von St. Clara präsent.

Die ursprüngliche Idee, am Standort St. Clara ein durch öffentliche Förderung gestütztes und durch den den SkF getragenes Familienzentrum zu eröffnen, konnte leider auch nach langen Anläufen nicht umgesetzt werden.

Dadurch eröffnete sich dann aber die Möglichkeit, ein weiteres Projekt des SkF hier anzusiedeln, das ich Ihnen hier kurz vorstellen möchte. Da es hier um sehr sensible Lebensgeschichten geht, bleibt diese Vorstellung allerdings sehr allgemein.

Wie der Projekttitel *„Kind im Blick“* schon sagt, geht es bei dieser Beratung und Betreuung vor allem um die Kinder selbst. Sie mussten in ihrem familiären Umfeld die Erfah-

rung von Gewalt machen. Diese Erfahrung zu verarbeiten und aufzuarbeiten ist die eine Zielstellung; andererseits geht es natürlich immer auch darum, Perspektiven zu eröffnen, nicht später selbst familiäre Probleme mittels Gewalt lösen zu wollen. Voraussetzung für diese Tätigkeit ist verständlicherweise, dass die Gewalterfahrungen nicht noch andauern.

„Kind im Blick" soll aber nicht heißen, dass nicht auch die Eltern betreut würden. Vielmehr werden sich familiäre Verwundungen nur unter Beteiligung aller Familienmitglieder wirklich heilen lassen.

Seit etwa Mitte 2015 ist dieser Dienst nun in St. Clara zu Hause. Bisher gab es nur das Büro, das mit den Frühen Hilfen gemeinsam genutzt wurde. Dieser Raum war zwar für Beratungen im kleinsten Kreise gerade so geeignet, für Termine mit mehreren Teilnehmern war dieses Büro aber zu klein. Da durch den Umzug des Pfarr- und Zentralbüros in das Gemeindehaus das alte Pfarrbüro leer stand, konnten diese Räume über den Sommer durch Pallotti-Mobil aufgearbeitet werden (Herzliches, dickes Dankeschön!) und stehen nun sowohl den Frühen Hilfen als auch dem Projekt *„Kind im Blick"* zur Verfügung.

Als Christen sind wir Gesandte an Christi statt in diese Welt und zum Heil dieser Welt. Möge auch dieser Ort kirchlichen Lebens im Sinne dieser Sendung für die Menschen Nord-Neuköllns zum Heil werden!

Martin Kalinowski

Willkommen, Thomas Büttner!

Seit 01.10.2015 ist *Thomas Büttner* mit einer 0,5-Stelle Hausmeister für die Nord-Neuköllner Gemeinden. Das bedeutet, dass er an bis zu 5 Orten im Einsatz ist.

Das muss natürlich gut ein- und aufgeteilt sein.

Wir wünschen ihm für seinen Dienst Freude und Tatkraft – und die Fähigkeit, immer den Überblick zu behalten. Wir freuen uns weiter auf ein gutes Miteinander.

M. P.

Foto: eingereicht von Thomas Büttner

Vorstellung

Gustavo Arturo Del Cid Carrasco

Ich bin *Gustavo Arturo Del Cid Carrasco*, bin 37 Jahre alt, der erste von drei Brüdern, und ich komme aus Honduras. Ich bin 2003 nach Berlin gekommen, wo ich zuerst Deutsch gelernt habe und dann das Studium im Priesterseminar *„Redemptoris Mater"* absolviert habe.

Ich war bis zur sechsten Klasse in einer Katholischen Schule, dann, wegen der Arbeit meines Vaters, sind wir in eine andere Stadt umgezogen. Dort bin ich in eine Militärschule eingetreten als ich noch 13 Jahre alt war und besuchte diese bis zum Abitur. In diesen fünf Jahren der Militärschule habe ich praktisch die Beziehung zu Gott und zur Kirche verloren.

Im Februar 1998 hörte ich die Grundkatechesen des Neokatechumenalen Weges. Es war in dieser Gemeinschaft, wo ich klar gesehen habe, dass Gott mich liebt so wie ich war. Heute kann ich einfach sagen, dass Gott ein geduldiger Vater ist.

Dank des Neokatechumenalen Weges bin ich in die Kirche zurückgekommen. Und nicht nur das, sondern ich habe auch meine Berufung gefunden. Ich konnte zu diesem Ruf nur Ja sagen, weil die Liebe Gottes zu mir so groß und kostenlos war und ist. Voll Dankbarkeit IHM gegenüber und mit der Sicherheit, dass er mich begleitet, habe ich damals entschieden, diesem Ruf zu folgen. Und heute kann ich die Liebe Gottes bestätigen und IHM danken für seine Geduld mit mir.

Ich freue mich, hier in der Pfarrei für die pastorale Ausbildung der kommenden drei Jahre zu sein, und Sie alle kennenlernen zu dürfen.

Gustavo Arturo Del Cid Carrasco

Foto: eingereicht von Gustavo Arturo Del Cid Carrasco

UNSER KUCHEN-VERKAUF IN ST. CLARA ...

Im Dezember haben wir in St. Clara keinen Kuchenverkauf (wegen Adventsmarkt und so ...). Ab Januar 2016 bitte *neue Verkaufszeiten* beachten:

jeweils am *ersten* Sonntag eines Monats nach der 11:00-Uhr-Messe in St. Clara Kuchenverkauf

03.01./07.02./06.03.2016

SALAAM/FRIEDEN/ PACE/PEACE/ SCHALOM

Wir wählten die Bilder vorne und hinten passend zum Schwerpunktthema PACE. Auf den ersten Blick passen sie vielleicht nicht zu einer Weihnachtsausgabe – daher sind wir aufgerufen, einen zweiten Blick zu wagen.

Das Titelbild zeigt eine Friedenstaube als Mosaik, das in einem internationalen Kunst-Projekt mit Kindern entstanden ist, in diesem Fall mit Kindern aus Berlin. *„Ich bin der Überzeugung, dass Kinder, die etwas erschaffen, nicht destruktiv sind. Diese Wand dient als Inspiration für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt, den Weg zum dauerhaften Weltfrieden zu ebnen."* schreibt die Künstlerin *Tsipi Inberg Ben-Haim* auf der das Projekt erläuternden Tafel neben der Friedensmauer.

Nach dem 11. September 2001 wurde das *„Young minds build bridges"*-Programm ins Leben gerufen und 2013 entstand in Berlin die weltweit fünfte bunt gestaltete Friedensmauer. Die Gemeinschaft von Künstlern und anderen für den Frieden arbeitenden Menschen agiert unter dem Namen CITYarts.

Weitere Informationen finden Sie zu dem Projekt unter: **http://cityarts.org/**

Die Friedensmauer mit vielen weiteren von Kindern bemalten Fließen zum Thema Frieden finden Sie in der Großen Hamburger Straße in Berlin-Mitte. Auch zum Thema Frieden zwischen den Religionen finden sich hier einige anregende und nachdenkliche Bilder. Besuchen Sie diesen Ort! Mit Ihren Kindern oder Enkeln, mit Freunden oder Familie oder auch allein.

Fotografin: Anna S. Augustin

Das Bild hinten irritiert durch Farbgebung und Perspektive die Erwartungen, auch mag sich die Frage einstellen, wer dieser Mann sein soll.

Wie ist Frieden möglich, wenn wir uns durch die erste Ebene eines Bildes schon irritieren lassen? Konflikte und Irritationen gehören dazu, wenn Menschen aufeinander treffen. Doch was machen wir daraus?

Bricht nicht auch Jesus die Erwartungen an einen König, Erlöser, an einen Sohn Gottes?

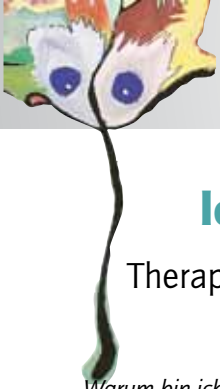
Angefangen mit Weihnachten im Stall. Immer wieder: Brechungen.

Wenn unsere Erwartungen immer erfüllt werden, stumpfen wir ab. Durch die Brechung der Erwartung aber wird eine wache Wahrnehmung notwendig.

Wer begegnet uns da? Was will er von uns? Was braucht er von uns? Braucht er etwas? Was will er von mir?

Die Antwort kann hier nicht stehen, sie liegt in Ihrem/Eurem Gespräch mit IHM.

Anna S. Augustin für die Nordlicht-Redaktion



lebensfroh!

Therapeutische Begleitung

„Warum bin ich so fröhlich, so fröhlich, so fröhlich, bin ausgesprochen fröhlich, so fröhlich war ich nie. Ich bin auch schon mal traurig, so abgrundtief traurig, dann bin ich schaurig traurig, dann tut mir alles weh."

Kennen Sie dieses Lied von *Hermann van Veen*?

Prima, wenn wir fröhlich und gelassen sind und unser Leben, so gut es uns möglich ist, meistern! Doch manchmal läuft es nicht so rund, da gibt es Momente, Lebensphasen, in denen wir sehr verzweifelt oder traurig sind und wir aus eigener Kraft nicht weiter kommen. Hier bietet *„lebensfroh!"* begleitende Unterstützung durch therapeutische Gespräche. Themen können z. B. sein: Partnerschaftsprobleme oder Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen, Trennung, persönliche oder berufliche Lebenskrisen, Krankheit, Trauer. Im therapeutischen Prozess sehen wir uns als Begleiterinnen an. Gemeinsam begeben wir uns auf Spurensuche und geben Impulse für die nächsten Schritte.

Wir, das sind *Nieves Kuhlmann*, Dipl.-Pädagogin, Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), seit 2011 tätig als Sozialpädagogin bei Pallotti-Mobil e. V. und *Iris Fierdag*, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Heilpraktikerin für Psychotherapie.

Die Systemische Therapie richtet den Blick auf alles das, was bisher gut und hilfreich im Leben war, und gibt Anregungen, eigene und individuelle Lösungen für die aktuellen Probleme zu finden.

Ein besonderes Angebot von *„lebensfroh!"* ist die therapeutische Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung, die, ebenso wie Menschen ohne Behinderung, problematische Lebensphasen zu bewältigen haben. Jedoch stehen dafür nicht ausreichende Angebote zur Verfügung.

„lebensfroh!" ist ein Projekt von *„Pallotti-Mobil e. V. Bedürftige helfen Bedürftigen"*.

Getragen von einem freiheitlichen, christlichen Menschenbild und mit Gott als Quelle des Lebens werden Räume für Wachstum und Entwicklung geschaffen, in denen auf eigenen Wunsch auch Segen und Gebet durch das seelsorgliche Team von St. Christophorus angeboten werden.

„lebensfroh!" findet in den Räumen von St. Christophorus, Nansenstraße 4, 12047 Berlin statt.

Sie erreichen uns telefonisch unter
Telefon 030 6 27 30 69-2 21
oder Sie schreiben eine Mail an
n.kuhlmann@christophorus-berlin.de.

Unser therapeutisches Angebot ist kostenfrei, wir freuen uns über Spenden, Stichwort lebensfroh.

Nieves Kuhlmann

ERZBISTUM BERLIN

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht!“

Beschluss der Vollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum, Berlin vom 7. November 2015

Der Diözesanrat nimmt mit Dankbarkeit den ehrenamtlichen Einsatz wahr, den gesellschaftliche Gruppen, Gemeinden, Verbände und einzelne Personen in der Aufnahme und Unterstützung von geflüchteten Menschen seit Monaten leisten.

Geflüchtete Menschen brauchen unsere Offenheit und unsere Begleitung, unabhängig davon, ob sie nur kurz, länger oder für immer bei uns bleiben. Wir bitten weitere Gemeinden und Institutionen, ihre Türen und Räume zu öffnen. Der Bedarf, den täglich Neuankommenden ein Dach über dem Kopf zu geben, ist aber so groß, dass auch zentrale Unterbringungsmöglichkeiten in öffentlicher Hand, z. B. die Messehallen, zu öffnen sind, um nicht tausende von Menschen in die Obdachlosigkeit zu schicken.

Wir sind dankbar für jede ökumenische Zusammenarbeit in der Unterstützung von geflüchteten Menschen und ermuntern dazu, diese in den Gemeinden noch auszubauen. Das gemeinsame christliche Engagement mit allen weiteren Akteuren in und mit den Netzwerken vor Ort, in den Stadtteilen und Bezirken bzw. in den Regionen hat Signalwirkung.

Das bevorstehende Weihnachtsfest fordert uns besonders heraus, Herberge zu geben. Geflüchtete Menschen, Fremde und Einsame sind ausdrücklich und öffentlich zu Adventskonzerten und Begegnungen, zu Weihnachtsgottesdiensten und -feiern einzuladen. Martinsfeier und Nikolausfeier sind geeignete Anlässe für die Begegnung insbesondere mit Flüchtlingskindern und deren Familien.

Wir sehen auch, dass Skepsis und Ängste vorhanden sind und wachsen. Viele Kommunen werden durch die große Zahl von geflüchteten Menschen, die aufgenommen und versorgt werden müssen, vor kaum zu bewältigende Herausforderungen gestellt. Diese Facette der Wirklichkeit darf nicht ausgeblendet werden. Ängste und Sorgen müssen ernst genommen und in einem politischen Diskurs verortet werden. Gewalt gegenüber geflüchteten Menschen muss unterbunden werden. Ebenso ist die Situation in Notunterkünften spannungsreich. Wir verschließen die Augen nicht vor übergriffigem Verhalten, Bedrohung und Gewalt, in denen die religiöse Unterschiedlichkeit eine Rolle spielt.

Es ist verständlich, dass wir ein besonderes Augenmerk auf christliche Minderheiten haben.

Auch wir als Kirchen müssen uns diesen Ängsten, Sorgen und zum Teil schweren Belastungen stellen. Ohne diese zu bagatellisieren, tun wir dies unter dem Vorzeichen christlicher Hoffnung, also in der Zuversicht, dass unser humanitäres Engagement Sinn macht, ohne dass wir die Gewissheit haben, dass alles gut ausgeht.

Die diesjährige Friedensdekade vom 8. bis 18. November bietet mit ihrem Thema *„Grenzerfahrung"* einen guten Rahmen um mit geflüchteten Menschen und in der Gesellschaft ins Gespräch zu kommen.

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht!"

(Hebr. 13,2 a)

Diözesanrat der Katholiken, Erzbistum Berlin

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard

„Wahrhaftig, ich sage euch, alles, was ihr für eine/n dieser meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, habt ihr für mich getan."

Mt 25,40

Die Wintersaison 2015/2016 hat begonnen. Die Kältehilfe beginnt mit dem ersten Freitag im November und endet mit dem letzten Freitag auf Samstag im März. Viele Freiwillige helfen auch in diesem Jahr wieder mit, dass das wöchentliche Nord-Neuköllner Nachtcafé mit Notübernachtung bis zu 25 Plätzen durchgeführt werden kann. Finanziert wird die Notübernachtung aus Spenden und mit Unterstützung durch das Bezirksamt Neukölln (DANKE!). So wird das Nord-Neuköllner Nachtcafé zum Anziehungspunkt, ja, zum „Nordlicht-Leucht-Turm" nicht nur für Obdachlose, sondern auch für Gäste, die unter dem Existenzminimum leben. Sie kommen gern bis 21:30 Uhr ins Nachtcafé zur Begegnung und einer warmen Mahlzeit. Essen gibt es für jeden und jede, der und die kommt. Etwas Sorge macht uns in diesem Jahr, ob die Plätze der Notübernachtungen insgesamt reichen, weil viel mehr Menschen in der Stadt auf Obdachsuche sind. Für Flüchtlinge wurde eine eigene Hotline eingerichtet, über die sie Notübernachtungen anfunken können. So sollen die Übernachtungsplätze in der Kältehilfe für obdachlose Menschen gesichert bleiben. Besorgt sind wir natürlich, dass auch in diesem Winter Menschen draußen übernachten und Gefahr laufen, dabei zu erfrieren. Der Kältehilfebus ist da ein Segen. Er sucht und

Brot und Welt

Fotografin:
Anna S. Augustin

sammelt Gestrandete auf, die sich bei einer Übernachtung im Freien in Gefahr begeben. Alle Angebote werden von der Kältehilfe zusammengestellt

www.kaeltehilfe-berlin.de/angebot.htm

„Ihr habt mir nicht helfen können, aber Ihr habt mir meine Würde zurück gegeben." Diese Antwort eines Gastes vor vielen Jahren ist uns immer wieder Motivation. Mit Respekt und Wertschätzung werden alle Gäste behandelt. Oft finden Helfer/innen tröstende Worte und stellen später fest, selbst dankbar und getröstet worden zu sein. Ein Gebet zu Beginn der Mahlzeit fördert die Gemeinschaft und beruhigt die Stimmung, wenn viele Gäste einfach einen langen Tag hinter sich haben und am Ende ihrer Kräfte sind.

Im Leitungsteam kümmert sich *Elisabeth Cieplik* um die Einsatzpläne und Organisationsabläufe. Gemeinsam mit *Christine Münch, Manfred* und *Rita Kociok, Alois Hofmann, Krystian Lipa* und *Lissy Eichert* freuen wir uns über Mithilfe. Immer wieder helfen Jugendliche und junge Erwachsene mit. Besonders für die Frühschicht ab 07:00 Uhr und zum Aufräumen ab 07:30 Uhr könnten wir noch Unterstützung gebrauchen.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Abendgebet um kurz nach 21:00 Uhr in der Kirche. So erlebt man Kirche hier in einer Vielfalt, betend und singend im Gebäude und mit Tatkraft im Gemeindesaal. Gern bezeichnen wir allen Einsatz als *„Gottesdienst mit den Händen"!*

Lissy Eichert

Wanderexerzitien in den Alpen

vom 19. bis 26.08.2016

Leitung: *P. Alois Hofmann SAC, Berlin; Stephie Kersten UAC, Berlin*

Bergwanderungen von 5 bis 7 Stunden; Bibelarbeit; Zeiten der Stille, Gespräche. Unterkunft in einem Selbstversorgerhaus

Nähere Informationen:
P. Alois Hofmann SAC, Braunschweiger Straße 18, 12055 Berlin-Neukölln,
Telefon 030 68 05 70 39
E-Mail: hofmann@st-richard-berlin.de

Warum wir Weihnachten so feiern

Wann genau Jesus geboren wurde, wissen wir nicht. Im römischen Reich war der 25. Dezember das Fest der Geburt des unbesiegbaren Sonnengottes Mithras. Die Menschen im Norden feierten um diese Zeit die Wintersonnenwende. Die Christen haben dann diesen Tag auf Jesus Christus hin gedeutet, ihn, die wahre Sonne und das Licht der Welt. Und was hat es nun auf sich mit all den vertrauten Bräuchen und Ritualen, ohne die für viele Menschen Weihnachten nicht denkbar ist?

In allen Kulturen ist der immergrüne Baum ein Zeichen des Lebens, ein Hinweis auf das Göttliche.

Ein Christbaum wurde Anfang des 16. Jahrhunderts das erste Mal aufgestellt und wurde bald zum protestantischen Weihnachtssymbol. Erst im 19. Jahrhundert hielt er auch Einzug in katholische Wohnungen – vor allem im bürgerlichen Milieu – und dann auch in die Kirchen. Er steht für den Paradiesbaum, an dem die Früchte des Lebens hängen. In den glitzernden Kugeln lässt sich noch ein wenig davon erahnen.

Weihnachtssterne gehen natürlich auf den Stern zurück, der nach dem Matthäus-Evangelium den Sterndeutern den Weg zum neugeborenen König gewiesen hat. Wir sind wie die Sterndeuter auf dem Weg zu ihm.

Die Weihnachtskrippe mit den Figuren von Maria, Josef und dem Kind, mit Engel und Hirten und den Sterndeutern/Königen wurde erstmals 1223 von *Franz von Assisi* aufgestellt. Bald schon gab es Krippen in Kirchen und Klöstern und später auch in den Wohnungen. Eine Krippe lädt den Betrachter ein, sich selbst in das Geschehen hineinzubegeben und mit den Hirten und Königen bei Jesus zu verweilen.

Auch die Bescherung ist älter als das Weihnachtsfest. Schon im Altertum erhielten Beamte und Sklaven am Fest des Sonnengottes Geschenke. Wir beschenken uns, weil wir wissen, dass wir von Gott Beschenkte sind.

Der Adventskranz wurde 1839 vom ev. Pfarrer und Pädagogen *Johann Heinrich Wichern* eingeführt und hatte damals je ein Licht für jeden Tag des Advent. Den armen Kindern, um die er sich im Rauen Haus kümmerte, wollte er die Adventszeit erfahrbar machen: Das Licht wächst an, bis an Weihnachten das ganz große Licht in die Welt kommt.

Weihnachten – das ist für uns die von Gott geweihte Nacht: Das Licht leuchtet in der Finsternis. Die Dunkelheiten unseres Lebens und die der ganzen Welt sind durchbrochen. Der Erlöser ist da. Gott ist bei uns.

Monika Patermann

Meilenstein und Grundlage

für den Interreligiösen Dialog

Am 28. Oktober 1965 – vor 50 Jahren – verabschiedete das II. Vatikanische Konzil das Dokument „*Nostra Aetate*" – Die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen.

In einer Pressemeldung vom 26.10.2015 würdigt *Erzbischof Dr. Heiner Koch* diese Erklärung: *„... (Sie) ist für uns Christen im Erzbistum Berlin heute vielleicht noch bedeutsamer als bei ihrer Unterzeichnung vor 50 Jahren.*

Geschrieben aus dem Geist der Aussöhnung und Wiederannäherung an die Juden, ist der Text Widerspruch gegen jeden Antisemitismus geblieben und Grundlage für die christlich-jüdische Annäherung geworden.

An Bedeutung gewonnen haben auch für uns die Aussagen über das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen. Das Konzil ermahnt, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung (...) des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.

Christen, Juden und Muslime, aber auch Buddhisten, Hinduisten und andere gläubige Menschen suchen Schutz und Zuflucht oder ein besseres Leben hier bei uns. Sie nehmen oftmals ihren Glauben sehr ernst. Die, die zu uns kommen, stellen damit auch Fragen an unseren Glauben. Sie werden uns verändern und unsere Frage nach Gott.

Auch in Hinsicht auf Glauben und Religion stellt sich die Frage, wie Integration gelingen kann, ohne die eigene religiöse Überzeugung aufgeben zu müssen. Das gilt für uns Christen auch mit Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Wie feiern wir? Wie können wir es Anderen erklären, was uns daran wichtig ist? Wie können wir zur Mitfeier einladen?

Denn Gastfreundschaft ist Juden, Christen und Muslimen gleichermaßen heilig, sie gilt ohne Ansehen der Religionszugehörigkeit. Sie sollte uns auch leiten bei der Integration und der Hilfe für Flüchtlinge. Denn für Juden, Christen und Muslime ist die Erfahrung von Flucht und Migration Kern ihrer Überlieferung."

M. P.

> *„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten ... Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergibt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.*
> *Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslimen kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen." Zitat aus „Nostra Aetate"*

from fear to trust
RfP-Europa-Versammlung

Nichts verändert das Weltbild oder die Meinung eines Menschen so nachhaltig, wie die reale Begegnung mit anderen. Wer eine diffuse Angst vor Fremden in sich verspürt und doch der Begegnung eine Chance gibt, erlebt nicht selten ein kleines Wunder: Das Fremde wandelt sich in Vertrautes und die Ängste schwinden – Schritt für Schritt.

Dieser Begegnung einen Rahmen zu geben ist ein Teil der Arbeit von RfP – neben konkreter Bildungsarbeit, Gebeten und Mahnwachen, Veröffentlichungen und Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Ende Oktober 2015 fand im Focolare-Zentrum Centro Mariapoli in Castel Gandolfo bei Rom eine Versammlung von RfP-Europa statt. Dort trafen sich Vertreter der regionalen und nationalen Arbeit und Vertreter von Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Das Motto dieser Versammlung war *„Welcoming each other – from fear to trust"*, sich gegenseitig Willkommen heißen und sich so von der Angst hin zum Vertrauen bewegen.

Ein Workshop, den ich dort besuchte, widmete sich unter der Leitung von *Frau Lisa Palmieri-Billig* der Medienarbeit. Sie fordert von den journalistisch Tätigen einen bewussten Umgang mit der Vielfältigkeit und Komplexität von Zusammenhängen und Wahrheiten. Und das sehe ich ebenso.

RfP ist die Abkürzung für Religions for Peace, auf deutsch: Religionen für den Frieden.
Neben der repräsentativen Ebene von Religionsvertretern gibt es ganz bewusst auch die Gruppen gläubiger Menschen, die sich mit ihrer aktiven Arbeit für Frieden und Verständigung einsetzen. RfP arbeitet auf internationaler Ebene mit Sitz in New York und mit Gremien, Vertretern und Versammlungen auf kontinentaler Ebene. RfP-Gruppen gibt es in den Ländern und teilweise auch in regionaler Arbeit in Städten und Gemeinden und dies relativ unabhängig von der oberen Ebene.

Dass in einem einzelnen Artikel oder einer Sendung nicht immer alle Aspekte beleuchtet werden können, mag sein. Wie aber geht der Autor/Journalist bei seiner Recherche vor? Sieht er die Themen und Zusammenhänge hinter dem Vordergründigen? Geht er in die Tiefe der Story und zeigt er die Widersprüchlichkeiten auf? Unsere vermeintlichen Wahrheiten sind so verschieden wie unsere Wahrnehmungen. Um eine Geschichte vollständig zu recherchieren, braucht es also viele Perspektiven auf den gleichen Sachverhalt, das Geschehen und die Entwicklung z. B. eines Konfliktes und auch Zurückhaltung, um vorschnelles Urteilen zu vermeiden.

Nicht zuletzt liegt die Wahl der Medien und die Verbreitung von Informationen in unseren

#InterFaithSelfie mit Shaykh Ibrahim Mogra
Foto: Anna S. Augustin

Händen. Seit dem Austausch via Internet hat sich vieles verändert. Wir beeinflussen unsere Wege der Meinungsbildung und können Einfluss auf andere haben, die weit außerhalb unseres direkten sozialen Umfeldes liegen.

Das ist gerade jetzt, nach den Anschlägen in Paris vom 13.11.2015 und der erneut aufkommenden Kriegsrhetorik, wichtig.

Bewusster Umgang mit Medien. Reflektieren von Nachrichten. Vorsicht vor schnellen und ungerechten Urteilen. Und die Begegnung einüben. *Anna S. Augustin*

Interfaith-Brunch von RfP Berlin während der UN World Interfaith Harmony Week Anfang Februar, findet auch im Jahr 2016 wieder statt. In Kooperation mit dem „Peace-Lights"-Projekt von Leo Lebendig. Foto: Michael Strecker

Ich bete für Frieden – doch was ist Frieden und was ist Gebet. Für Hungrige bedeutet Frieden, gespeist zu werden – Hungrige speisen ist Gebet im Tun. Für Kranke bedeutet Frieden, Heilung zu erfahren – für jemanden zu sorgen ist Gebet im Tun. Für Unterdrückte bedeutet Frieden, befreit zu werden – sich für die Freiheit anderer einzusetzen ist Gebet im Tun. Den Sprachlosen Gehör zu verschaffen ist Gebet im Tun. Die an den Rand Gedrängten in die Mitte zu stellen ist Gebet im Tun. Möge mein Tun mein Gebet sein.

Gebet gelesen von Jehangir Sarosh (Zoroastrier) anlässlich der RfP-Europa Versammlung 2015

Übersetzung: Anna S. Augustin

Besser gemeinsam

Der Treffpunkt Religion und Gesellschaft e.V. lädt am dritten Donnerstag eines Monats zum *„Gespräch über Gott und die Welt"* im Interkulturellen Zentrum Genezareth ein (Herrfurthplatz, U-Bahnhof Boddinstraße)

Die nächsten Termine:
17.12.2015/21.01./18.02.2016, jeweils 18:30 Uhr

Feste der Religionen
Chanukka

Vom 07. bis 14.12.2015 feiern Juden Chanukka, nach jüdischem Kalender der 25. Kislev 5776.

An diesem Lichterfest feiern sie die Wiedereinweihung des Tempels, nachdem er 3597 (164 v. Chr.) durch die Makkabäer (jüdische Freiheitskämpfer) von den Seleukiden zurückerobert worden war.

An den acht Abenden des Festes werden Kerzen an einem achtarmigen Leuchter entzündet, jeden Tag eine mehr (meist ist eine neunte Kerze zum Entzünden der anderen dabei). Zu den Festtraditionen gehören auch kleine Geschenke für die Kinder und ein Festmahl, bei dem es vor allem in Öl gebackene Speisen, z. B. Krapfen, gibt. Diese erinnern an das Wunder des brennenden Öls im Tempel. Nach dem Sieg der Makkabäer war nur noch ein Krug geweihtes Öl übrig – zu wenig, um die Menora, den siebenarmigen Leuchter, lange genug brennen zu lassen. Die Flamme durfte nicht verlöschen, und die Herstellung und Weihe neuen Öls hätte acht Tage gedauert.

Trotzdem brannte die Menora ganze acht Tage lang.

Monika Patermann

Café Abraham – Ibrahim

Ein offener Gesprächskreis aus Christ/innen und Muslim/innen, angeboten vom Mennonitischen Friedenszentrum in Zusammenarbeit mit dem IPZ.

Das Café hat jeweils ein Thema und findet jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr statt im Internationalen Pastoralen Zentrum, Kranoldstraße 24 a, 12051 Berlin.

Kontakt:
Marius van Hoogstraten, mfb.marius@dmfk.de/
www.menno-friedenszentrum.de

Termine und Themen:

08.12.2015	Lügen
22.12.2015	Jihad
12.01.2016	Versuchung
26.01.2016	Freier Wille/Schicksal/ Vorherbestimmung
09.02.2016	Medienkonsum
23.02.2016	Sexualität
08.03.2016	Gottvertrauen

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara
und Kindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard
und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten,
nicht in den Sommerferien

11.12.2015 in St. Clara
08.01.2016 in St. Christophorus
12.02.2016 in St. Richard

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:

Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat (nicht Dezember)
um 18:00 in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

Hl. Messe im Sunpark, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
dienstags **14:30**, Termine: **08.12.2015/12.01./16.02.2016**

Hl. Messe im Haus Rixdorf, Delbrückstraße 25, **um 10:30**
Termine: **08.01./19.02.2016**

Hl. Messe im Domicil, Mörikestraße 7 (Baumschulenweg), **um 10:00**
Termine: **19.12.2015/30.01./27.02.2016**

Gottesdienst im Erich-Raddatz-Haus, Sonnenallee 298,
Termine: **16.12.2015, 10:00/19.01.2016, 10:45** Ökumenischer Gottesdienst/
24.02.2016, 10:00

RORATEMESSEN

St. Clara
CL Di **01.12./08.12./15.12./22.12.2015, 06:00** mit Frühstück

St. Christophorus
Di **01.12./15.12.2015, 18:30**
Do **03.12./10.12.2015, 06:00** mit Frühstück

Dekanatsbeichtag in St. Clara
Mi **23.12.2015, 16:00 bis 19:00**

ERWÄHLUNG MARIAS (DI 08.12.2015)

St. Christophorus
CHR **19:00** Festgottesdienst für Nord-Neukölln

St. Richard/St. Anna
A **09:30** Festgottesdienst

HEILIG ABEND (DO 24.12.2015)

St. Christophorus
16:30 Andacht mit Krippenspiel
22:00 Statio anschl. Christmesse

St. Clara/St. Eduard
ED **16:00** Andacht mit Krippenspiel
CL **22:00** Adventsmusik und -singen, **22:30** Christmesse

St. Richard/St. Anna
RI **15:30** Krippenfeier, **22:00** Christmesse

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN (FR 25.12.2015)

St. Christophorus
10:30 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED **10:00** Festgottesdienst
CL **19:00** Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
RI **10:00** Festgottesdienst

2. WEIHNACHTSFEIER

St. Christophorus
10:30 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED **09:30** Festgottesdienst
CL **11:00** Festgottesdienst
CL **19:00** Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
RI **10:00** Festgottesdienst

SILVESTER (DO 31.12.

St. Christophorus
18:00 Dankmesse zum Jah

St. Clara/St. Eduard
CL **18:00** Dankmesse zum Jah

St. Richard/St. Anna
A **17:00** Dankmesse zum Jah

HOCHFEST DER GOTTE (FR 01.01.2016)

St. Christophorus
18:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED **10:00** Festgottesdienst
CL **19:00** Festgottesdienst zu

St. Richard/St. Anna
RI **18:00** Festgottesdienst

TAG (SA 26.12.2015)

2015)

hresschluss

hresschluss

hresschluss

ESMUTTER MARIA

m Jahresbeginn

HEILIGE DREI KÖNIGE (MI 06.01.2016)

St. Christophorus
10:30 Schülergottesdienst
18:30 Festgottesdienst, anschl. Neujahrsempfang

St. Clara/St. Eduard
ED **10:00** Festgottesdienst mit den Sternsingern
CL **19:00** Festgottesdienst mit Gemeindetreff

St. Richard/St. Anna
RI **19:00** Festgottesdienst

DARSTELLUNG DES HERRN (DI 02.02.2016)

St. Christophorus
10:30 Festgottesdienst mit Kerzenweihe

St. Clara/St. Eduard
ED **10:00** Festgottesdienst mit Kerzenweihe
CL **19:00** Festgottesdienst mit Kerzenweihe

St. Richard/St. Anna
A **09:30** Festgottesdienst mit Kerzenweihe

ASCHERMITTWOCH (MI 10.02.2016)

St. Christophorus
08:15 Schulgottesdienst
19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

St. Clara/St. Eduard
ED **10:00** Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung
CL **19:00** Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

St. Richard/St. Anna
RI **19:00** Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT

St. Christophorus Fr **18:00** wenn bei uns Gottesdienst,
St. Eduard Fr **14:30**, **St. Clara** Mi **18:00**
St. Anna Fr **19.02.2016, 18:00**

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. CHRISTOPHORUS:

So 10.01.2016, 10:30	Festgottesdienst mit Tauferneuerung der Kommunionkinder
Fr 22.01.2016, 18:00	Fest Vinzenz Pallotti, anschl. lädt Movimento Pallotti ein ...
So 07.02.2016, 10:30	Hl. Messe mit Predigt in Versmaß

KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

Sa/So 28./29.11.2015	Zur Förderung der Caritasarbeit.
Sa/So 05./06.12.2015	Für familienlose Kinder und Waisenkinder.
Do 24.12.2015	in der Christmette: Für ADVENIAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika.
Do 26.12.2015	Für ADVENIAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika.
Do 31.12.2015	Für das Maximilian-Kolbe-Werk.
Fr 01.01.2016	Für das Maximilian-Kolbe-Werk.
Sa/So 02./03.01.2016	Für afrikanische Katechisten.
Sa/So 16./17.01.2016	Familiensonntag: für die Familienarbeit der Kirche.
Sa/So 30./31.01.2016	Bibelsonntag: Für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde.
Sa/So 13./14.02.2016	Für die katholischen Schulen.
Sa/So 27./28.02.2016	Zur Förderung der Caritasarbeit.
Sa/So 05./06.03.2016	Für unsere katholischen Kindertagesstätten.

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES

DEZEMBER 2015

- *Die Erfahrung von Gottes Barmherzigkeit* Gott hört nicht auf, uns zu verzeihen.
- *Die Familien* – Die Geburt Christi sei ihnen ein Zeichen der Hoffnung.

JANUAR 2016

- *Dialog der Religionen* – er führe zu Frieden und Gerechtigkeit.
- *Einheit der Christen* – mit der Gnade des Hl. Geistes mögen die Christen ihre Trennung überwinden.

FEBRUAR 2016

- Das Geschenk der Schöpfung, um sie für die nächsten Generationen zu bewahren.
- Für die Völker Asiens in der Begegnung mit dem Evangelium.

Hauskirchen in Nord-Neukölln

Wir haben inzwischen schon 11 Hauskirchen, wo sich ca. alle drei Wochen 4 bis 12 Personen zu Hause über den Glauben und ihr Leben austauschen und gemeinsam beten. Viele Teilnehmende sind um die 30.

Manche Hauskirche lässt sich vom gemeinsamen Interesse leiten und setzt sich so zusammen, wie z. B. Eltern mit kleinen Kindern, andere sind bewusst generationsübergreifend.

Wir bieten regelmäßig einen inhaltlichen Vorschlag für die Treffen an.

Wer Interesse hat, spreche oder maile einfach an: *Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz*

Zum Geistlichen Gespräch

Immer am dritten Freitag im Monat: 18.12.2015/20.01./19.02.2016, um 19:00 Uhr, St. Clara

Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m² große Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen. Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen. Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 46,00 Euro/Nacht. Je weitere erwachsene Person 15,00 Euro/Nacht. Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage. Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive, Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:
Monika u. Norbert Jüngling
Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin
Tel. 030 601 1686, Fax 030 66 52 81 21
E-Mail norbert_juengling@t-online.de
www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/

HEILIGES Jahr 2016 – „Jubeljahr“

... *„das passiert nur alle Jubeljahre ...*" und das stimmt! Woher aber kommt dieser Ausruf? Aus dem Alten Testament!

Dort hören wir im Exil des Volkes Israel:

> *„der Geist des Herrn ruht auf mir, er hat mich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu bringen und alle zu heilen, deren Herz gebrochen ist, den Gefangenen Entlassung zu verkünden und den Gefesselten Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe ...“*
> (Jes. 61,1-2 a)

Das ‚*Heilige Jahr*‘ meint ein Jahr der Umkehr und des Pilgerdaseins.

Das AT spricht vom ‚*Jobeljahr*‘: Sklaven wurden freigelassen, Ungerechtigkeiten zwischen Armen und Reichen ausgeglichen (Ex 23,10 f, Lev 25,1-28, Dtn 15,1-6). Der Begriff ‚*Jobel*‘ im AT bezog sich auf den Schall der Schofar-Hörner, die das Jahr einberiefen. In der Bibelübersetzung (Vulgata) wird der Begriff mit *„Jubiläum“* wiedergegeben (annus jubelei).

Seit dem 14. Jahrhundert wurde das ‚*Heilige Jahr*‘ alle 100 Jahre gefeiert. Doch bereits in der frühen Kirchengeschichte legten die Kirchenväter fest, alle 50 Jahre ein ‚*Heiliges Jahr*‘ zu begehen. Damit aber jeder Generation zumindest ‚*ein*‘ Jubeljahr ermöglicht werde, wurde der Rhythmus auf 25 Jahre geändert. Gefeiert werden ‚*außerordentliche*‘ und ‚*ordentliche*‘ Jubeljahre.

Bei besonderen Anlässen gab es bisher 86 ‚*außerordentliche Jubeljahre*‘, kleinere Jubeljahre waren es bisher weltweit 65, in den Ortskirchen 21, die manchmal nur wenige Tage dauerten. ‚*Ordentliche Jubeljahre*‘ gab es bis heute 26 Mal, das letzte war im Jahr 2000.

Im vergangenen Jahrhundert gab es zweimal ein ‚*außerordentliches Heiliges Jahr*‘: 1933 feierte *Pius XI.* den 1900. Jahrestag der Erlösung und 1983, 50 Jahre später, erinnerte der *hl. Papst Johannes Paul II.* an die Kreuzigung Christi vor 1950 Jahren.

Papst Franziskus liegt das Thema der Barmherzigkeit offenbar am Herzen.

Bereits am 13. März 2015 verkündete *Papst Franziskus* in seiner Verkündigungsbulle *„Misericordiae vultus“* u. a. das *„Heilige Jahr“* so:

„Die Kirche spürte die Verantwortung, in der Welt das lebendige Zeichen der Liebe des Vaters zu sein.“

Was schenkt uns ein ‚*Heiliges Jahr*'?

Es besteht in der Einladung einer umfassenden Vergebung und die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Es ist ein Anlass zur Vertiefung des Glaubens und zu einem erneuerten Lebenszeugnis aus dem Glauben.

In der Deutschen Bischofskonferenz wurde *Weihbischof Ulrich Boom* (67) aus Würzburg (Mitglied der Liturgie- und Pastoralkommission) als Koordinator der bundesweiten Aktivitäten der katholischen Kirche in Deutschland im Heiligen Jahr beauftragt. *WB Boom* erhofft sich, dass die Kirche in Deutschland und in den Gemeinden noch mehr sichtbar werden lässt, wovon wir so oft reden: *„Ich wünsche mir, dass wir in den Beziehungen von Gott zu Mensch und als Menschen untereinander die ‚Puerto del Perdon' (Tor der Vergebung) im Leben finden und durchschreiten und das Antlitz der Barmherzigkeit erfahren. Ich erwarte mir Impulse für die Sakramente der Vergebung und der Stärkung ... nicht von ungefähr werden die Sakramente oft an Lebenswenden gefeiert ... Sie sind nicht die Belohnung für gutes Verhalten, sondern Geschenk, damit das Leben gelingt ..."*

Im Heiligen Jahr sprechen wir von der ‚*heiligen Pforte*', dem ‚*Tor der Vergebung*'. Mögen wir diese Türe aufstoßen, weit öffnen und dem Vater entgegengehen, wie wir bei Lk 15,11-32 vom Barmherzigen Vater hören:

„ER steht bereits an der Türe, um uns und alle Menschen in seine Arme zu schließen ..."

In Rom gibt es in diesem Heiligen Jahr 2016 eine Vielzahl besonderer Jubiläen: Hier können nur einige genannt werden:

02.02.2016 Jubiläum für Ordensleute,

24.04.2016 Jubiläum der Jugendlichen,

29.05./03.06.2016 Jubiläum der Diakone und Priester,

12.06.2016 Jubiläum der Kranken und Behinderten,

04.09.2016 Jubiläum der Haupt- und Ehrenamtlichen im Dienst der Barmherzigkeit,

und viele andere mehr.

„Ja, das passiert nur alle Jubeljahre"! Ich finde, dies ist ein Angebot und eine Chance ...

Elisabeth Wackers

Wo Frieden herrscht, wird (von Gott) für die Menschen, die Frieden stiften, die Saat der Gerechtigkeit ausgestreut.

Jak 3,18

Ein Betlehem von **heute**

Ein lieber Freund von mir likte ein Facebook-Posting mit der Aussage *„Syrien ist das Betlehem von heute"*. Offensichtlich und doch irgendwie zu einfach fand ich diese Aussage auf den ersten Blick. Aber es wirkte in mir nach.

Betlehem. Syrien.

Was weiß ich über das Betlehem vor ca. 2015 Jahren?

Die Lage in Syrien ist momentan so unüberschaubar, dass ich kaum einem Menschen Glauben schenke, der von Lösungen für Syrien spricht, die heute oder morgen zu finden und umzusetzen seien. Manipulierende und gewalttätige Machtstrukturen zerstören dieses Land und extremisieren die Menschen, die dort ihre Heimat haben oder hatten, zwingen sie zu fliehen oder bringen sie dazu, über ihre Grenzen zu gehen. Grenzen vor allem des Menschseins. Heimatverlust und Unsicherheit. Wem vertrauen?

Dann saß ich neben einer 21-jährigen Syrerin, die mit ihrem Säugling, einem Sohn, über das Mittelmeer nach Europa geflohen war. Und die nun mit leuchtenden Augen mitten unter uns ist: Untergebracht momentan in einem Flüchtlingsheim mitten in Berlin und die mit viel Liebe ihren Sohn versorgt, in der Fremde, die ihr nun vertraut werden muss.

Ihre Lebenszeit in Deutschland ist ihre Lebenszeit. Nur halb kann man sich vielleicht fühlen, aber Lebenszeit ist immer 100 % im Jetzt. Und ihre Zeit verbringt sie mit ihrer Familie jetzt hier, wo sie Sicherheit gefunden hat.

*

Was ist dieses Betlehem? Ein Ort, den die junge schwangere Frau mit ihrem Mann aufsuchen musste, weil Machthaber dies befahlen. Hochschwanger. Die Reise ist kein Vergnügen und sie ist nicht frei gewählt. Vor Ort finden sie keine Unterkunft, müssen nehmen, was gerade noch frei ist. (Lukas 2,1; 7)

Die Unterkunft ist eher ein Ort für Tiere, ein Lagerraum, eigentlich nicht für Menschen vorgesehen. Und erst recht nicht für eine Familie mit Neugeborenem. Dankbar für das Dach über dem Kopf und ganz im Vertrauen, dass sie beschützt sind, nehmen sie die Unterkunft an. Und dann erfahren sie, dass sie verfolgt und bedroht werden und – Josef wird im Schlaf durch einen Engel dazu aufgefordert – fliehen müssen. Josef und die junge Mutter Maria mit ihrem Säugling fliehen nach Ägypten. Dort suchen sie Schutz, bis die Bedrohung vorüber ist. (Matthäus 2,13; 15)

Ohne Hab und Gut und ohne lange Planung: von einer erzwungenen Reise innerhalb des eigenen Landes in ein fremdes Land.

Das ist Betlehem für Maria und das Kind Jesus vor ca. 2015 Jahren.

*

An Weihnachten feiern wir die Geburt dieses Kindes. Natürlich ist dieses Kind nicht nur Jesus. Es ist Jesus Christus, Gottes Sohn, der Messias, der Gesalbte, König, Retter und Licht der Welt. Doch welches Kind auf dieser Welt ist nicht auch Gottes Tochter oder Sohn?

Wir feiern an Weihnachten die Geburt eines Kindes, das mit der Familie auf der Flucht ist.

Anna S. Augustin

Foto: eingereicht von Christiane und Regina Pohl

Zur Freiheit berufen – wo läuft der Mensch nun hin?

Einladung zu Exerzitien im Alltag

Zum zweiten Mal wollen wir uns mit einer kleinen Gruppe (max. 15 Teilnehmer) gemeinsam auf das Osterfest vorbereiten und laden alle, die mit Hilfe kurzer Impulse für das tägliche Gebet

- ihren ganz persönlichen Glauben neu entdecken,
- sich über diesen Glauben mit anderen austauschen,
- ihr Leben neu auf Jesus Christus ausrichten wollen,

ganz herzlich zu Exerzitien im Alltag ein.

Termine der Treffen: Sa 20./27.02, !So 06.03.!, Sa 12./19.03.2016 (Abschlussabend), jeweils 19:15 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Clara, Neukölln, Briesestraße 17

Unkostenbeitrag für schriftliche Impulse: 5,00 €

Impulse und Begleitung:
Christiane und Regina Pohl

Verbindliche Anmeldungen – bitte bis 10.02.2016 an:
Zentralbüro: buero@sankt-clara.de
Telefon 030 68 89 12-0

Valentinstag – weil Liebe beflügelt

Foto: Alois Hofmann

Auch an Berliner Brücken hängen sie: Die Schlösser, die Verliebte an den Geländern angebracht haben. Die Partner schwören sich (ewige) Treue, ziehen den Schlüssel ab und werfen ihn in die Spree oder was auch immer unter ihnen fließt. Auch wenn es Brücken gibt, deren Statik ins Wanken kommt angesichts von Millionen solcher Schlösser – so ist doch der Gedanke dahinter anrührend. Wieviel Sehnsucht nach einer gelingenden Beziehung steckt darin!

Auch am 14. Februar, dem Valentinstag, dem besonderen Tag der Verliebten, ist dieser Wunsch allenthalben sichtbar, mag man auch zur Werbung der Blumenläden und anderer Geschäfte stehen wie man will.

Das Einander-Beschenken zum Valentinstag ist – wie die Bräuche rund um Halloween – auch ein Brauch, der durch englische Einwanderer in die USA kam und von da nach dem 2. Weltkrieg zu uns zurückgekehrt ist.

Am 14. Februar ist der Gedenktag des *Heiligen Valentin von Rom*, ein Märtyrer des 3. Jahrhunderts. Er soll Liebespaaren, die gegen den Willen ihrer Eltern heiraten wollten, zur Flucht verholfen haben und auch Paare im Geheimen nach christlichem Ritus getraut haben. Der Legende nach standen diese Ehen unter einem besonders guten Stern. Aber auch schon im antiken Rom war der 14. Februar der Göttin Juno, der Schützerin von Ehe und Familie, gewidmet.

Blumen und Geschenke hin oder her – der Wunsch nach Segen für eine Paarbeziehung kommt vielen aus tiefstem Herzen.

Wenn wir sagen, dass Gott die Liebe ist, dann wird doch auch in der Liebe zweier Menschen zueinander Gottes Zuwendung deutlich. Ja, weil Liebe beflügelt, deshalb gibt es zum Valentinstag auch immer mehr kirchliche Angebote: Gottesdienste mit der Möglichkeit der persönlichen Segnung, anschließendem Empfang mit Sekt und Saft und roten Rosen und der Gelegenheit, sich mit anderen Paaren gemeinsam zu freuen. Und viele nehmen sie dankbar an.

Ich wünsche jedem Paar immer wieder so einen besonderen Tag der Vergewisserung, dass Gottes Segen durch den Alltag begleitet, immer wieder so ein Fest der Liebe. Das muss nicht – aber kann – auch der Valentinstag sein.

Was es damit auf sich hat, dass am Gartenzaun von St. Richard, dicht bei der Kirche, seit Jahren so ein Vorhängeschloss hängt – darüber grüble ich noch. Haben sich da zwei nicht reingetraut und ersatzweise wenigstens das Schloss als Zeugnis dagelassen?

Monika Patermann

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Füreinander beten.
Einheit gestalten.

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden"
(vgl. 1 Petrus 2,9)

Gebetswoche für die Einheit der Christen
vom 18. bis 25.01.2016

Ökumenischer Gottesdienst
in der Gebetswoche
um die Einheit der Christen
am Donnerstag,
dem 21.01.2015,
um 19:30 Uhr in St. Richard

Herzliche Einladung

Das Nachtgebet der Kirche – die Komplet – gemeinsam singen

nach der Ordnung des evangelischen Gesangbuchs in ökumenischer Verbundenheit

in der Martin-Luther-Kirche,
Fuldastraße 48–50

Mi 16.12.2015
21:30 Uhr

Mi 27.01.2016
21:00 Uhr

Mi 24.02.2016
21:00 Uhr

Herzliche Einladung!

Kontakt:
Olaf Rönitz
E-Mail roenitz@freenet.de

Bild: Martha Gahbauer (In: Pfarrbriefservice.de)

Selig die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Mt 5,9

Adveniat-Jahresaktion:

Frieden jetzt!

Unter diesem Motto fördert Adveniat mit seiner Jahresaktion 2015 besonders die Friedensarbeit in Lateinamerika. Dabei im Mittelpunkt: Kolumbien, wo die Kirche im Friedensprozess zwischen Regierung und Guerilla vermittelt. Und Guatemala, wo die Kirche sich für die Aufarbeitung der grausamen Bürgerkriegsvergangenheit einsetzt. Unsere Partner aus beiden Ländern sind im Advent in Deutschland unterwegs.

Frieden säen – mit Liebe und Überzeugung

Die Adveniat-Aktionspartnerin *Ulrike Purrer* ist Theologin und Friedensfachkraft der Bethlehem-Mission Immensee. Seit mehr als drei Jahren lebt sie in der Küstenstadt Tumaco in Kolumbien – gemeinsam mit den Ärmsten der Armen in einer Siedlung von Bürgerkriegsflüchtlingen. Sie suchen Schutz und einen Neuanfang, doch Armut und Gewalt lassen sie nicht los.

Friedensarbeiterin: Ulrike Purrer Guardado
Entnommen am 21.11.2015 der Adveniat-Internetseite http://www.adveniat.de zur Jahresaktion 2015.

„Die Situation ist geprägt von Konflikten, die mit Waffen und brutaler Gewalt ausgetragen werden“, berichtet die Friedensarbeiterin. *„Jeden Tag haben wir ein bis zwei Tote, meist Kinder und Jugendliche.“*

Das *„Centro Afro“* in Tumaco, in dem *Ulrike Purrer* tätig ist, begleitet die Jugendlichen in ihrem Alltag. Sie lernen, sich sinnvolle Ziele zu setzen und sie zu verfolgen – ohne Gewalt. Die Idee: Die Jugendlichen sollen selbst als Friedensarbeiter in ihrem Umfeld tätig werden.

(zusammengestellt von Anna S. Augustin)

„Deutschland ist heute der drittgrößte Exporteur von Kriegswaffen auf der ganzen Welt, nach den USA und Russland. Das halte ich für eine ganz schlimme Entwicklung. Denn es heißt eben, dass wir zu der Nichtfriedfertigkeit der ganzen Welt beitragen, und zwar in einem unerhörten Ausmaß.“

Helmut Schmidt (RIP) gesehen am 21.11.2015 unter http://www.stern.de/politik/deutschland/helmut-schmidt--saetze-die-unvergessen-bleiben-6547800.html

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Gruppe

Frau Sander, Mi/Fr **10:00 bis 12:00**, im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: *Jeden zweiten Samstag im Monat* treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Für genaue Informationen bitte die Vermeldungen in St. Clara oder die Internetseite von St. Clara beachten.

Sa 12.12.2015, 15:00 Teilnahme an der Seniorenadventsfeier

So 13.12.2015, 16:30 Besuch des weihnachtlichen Chorkonzertes in St. Clara

Sa 09.01.2016, 20:00 *„Carmina Burana"* von *Carl Orff* unter dem Sternenhimmel, im Planetarium am Insulaner, (Preis 9,00 €/erm. 6,00 €)

Sa 13.02.2016 Besuch im Aquarium, Budapester Straße (Eintritt 13,00 €/erm. 6,50€)

Herzliche Einladung an alle!

Ansprechpartner:
Monika Laßmann und Elisabeth Wackers
Tel. 030 6 87 35 89 oder Tel. 030 56 82 29 13
familie.lassmann@t-online.de oder elisabeth.wackers@t-online.de
Büro St. Clara Tel. 030 6 88 92 12-0, buero@sankt-clara.de

30-er Gruppe

Wir sind eine *„bunte"* Gruppe, Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre.
Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets.
Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß.

Wir sind offen für jeden der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Karmen Scheidler, Tel. 030 62 73 06 92 17/*Familie Fierdag:* hanno@fierdag.de

Familienkreis III in St. Clara

Familie Walla, Tel. 030 6 84 64 72, Treffen nach Vereinbarung

X-Kölln Treff für junge Erwachsene

Jeden ersten Donnerstag im Monat **um 19:00** im Broschek, Weichselstraße 6, 12043 Berlin bei Bier, Wein oder Wasser über Gott, die Welt und die wichtigen Dinge des Lebens reden

Benediktuskreis (Katholischer Männerkreis)

E-Mail: benediktuskreis@web.de, Tel. 030 65 79 75 90, CL, *zweiter Freitag eines Monats*

11.12.2015 Benediktuskreis lädt ein zum Schweizer Adventsabend mit Raclette

Daniel Maasberg

Hauskirche

zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. *Kontakte zu den verschiedenen alten und neuen Hauskirchen über Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz*

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02

Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00**
in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin
Tel. 030-687 50 56

Besuchsdienste

Vinzenz und Elisabeth Geburtstags- und Krankenbesuche
Mi 17:00 einmal im Monat, Gr. Pfarrsaal St. Christophorus, *Klaus Schneider SAC*

Kirchenreinigung

in St. Clara
Reinigung von Kirche und Gemeindehaus in St. Clara
Mo 09:30 und **Mi 16:00** im wöchentlichen Wechsel
Putzengel in St. Christophorus suchen noch Teamverstärkung
und freuen sich über Hände, die zupacken!

Café

Sonntäglicher Gemeindetreff nach der 11:00-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindetreff nach der Messfeier in St. Eduard

Café Christophorus, **Mi 15:00** Heilige Messe,
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...!
Bärbel Mayer/Bärbel Weber

Sonntagsrunde nach der Messe **in St. Christophorus**

Sonntagscafé nach der Messe **in St. Richard**

Sport & Spiel

Tischtennis St. Richard, *Herr Zyweck*, **Di ab 15:00** im Gemeindesaal

Basketball mit St. Christophorus, *Kalle Lenz*
im Winter **Sa 12:30 – 14.00** in der St. Marienschule Turnhalle, Donaustraße 58
im Sommer **Sa 13:00** bei schönem Wetter auf dem Sportplatz

KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-) leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

Angebot/Einladung: ***Jeden Do 19:00*** *nach der Offenen Kirche – Rosenkranzgebet mit KAB.*

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmäßig n a c h unserem Sonntagsrundendienst, n i c h t mehr am dritten Samstag eines Monats.

04.12.2015, 19:15 Adventliches Beisammensein

Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

04.12.2015, 18:00 Gottesdienst in St. Hedwig zum 150. Todestag unseres Gesellenvaters *Adolph Kolping*

08.12.2015, 18:30 Gottesdienst zu Maria Empfängnis in St. Christophorus mit anschl. Programmbesprechung

Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Kolpingfamilie in St. Eduard

27.11.2015, 18:30 Kolpingtreff; Programmgestaltung 1+2 2016

Beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige

Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11, **Mo 18:00**

Priesterhilfswerk in St. Eduard, **Mi 10:00**, Hl. Messe

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard, *Norbert Körner,* Tel. 030 6 81 34 01

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e. V.
Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 100900005808161003
Schatzmeister *Steffen Gebauer,*
Monika Binek (Vorsitzende)

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e. V.
Spendenkonto: Postbank
BLZ 100 100 10
Konto 565 655 105
Schatzmeister *Bernhard Sablinski,*
N. N. (Vorsitzende/r)

Forum Asyl mit St. Christophorus
Treffen je nach Bedarf und bei Aufnahme im Anschluss an den Sonntaggottesdienst
Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert
Sprechen Sie uns an, wenn Sie mitmachen möchten!

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung
Fr 19:00 bis 21:30 warme Mahlzeit, **ab 21:30** Notübernachtung mit Frühstück
Teamleitung: Elisabeth Cieplik, Lissy Eichert, Alois Hofmann, Krystian Lipa, Rita Kociok, Christine Münch. Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen.

Kleiderkammer in St. Clara, Öffnungszeiten **Di 09:30 bis 11:30 und 16:00 bis 18:00**
(Kleidung kann auch zu den Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Café-Platte, monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat, 16:00 bis 19:00**, *Lissy Eichert*

Besuch am Zoo
Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich (außer in den Ferien) **Sa 18:15 bis ca. 21:00**, *Klaus Schneider*

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Am Wochenende des 2. Advent ist die katholische Kirche Nord-Neukölln wieder mit einem Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt vertreten.
In diesem Jahr mit vielen Angeboten rund um den Apfel.

Neben warmem Apfelsaft von fränkischen Streuobstwiesen (auf Wunsch mit einem Schuss Calvados) bieten wir getrocknete Apfelringe, Apfelchutney und Stofftaschen mit Apfelmotiven an.

BIO und VEGAN:
In diesem Jahr bieten wir Ihnen Bio-Vollkornbrot mit Zwiebelschmelz an – die vegane Alternative zu Schmalz!!!

Mit freundlicher Unterstützung durch

bioase 44

Naturkost/Café
Karl-Marx-Straße 162
Berlin-Neukölln 44

Gremien

St. Clara Pfarrgemeinderat
Di 15.12.2015, konstituierende Sitzung

St. Richard Pfarrgemeinderat
Di 15.12.2015, 19:30 im Mariensaal, EG, konstituierende Sitzung

St. Christophorus Pfarrgemeinderat
Di 08.12.2015, 19:00 im Gr. Pfarrsaal, konstituierende Sitzung nach dem Festgottesdienst

Pastoralausschuss
Der PA wird gebildet aus Personen, die von den Gremien der Pfarreien entsandt werden. Diese standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Am 20. Februar sind alle neu gewählten Mitglieder der Gremien zu einer gemeinsamen Tagesveranstaltung des Erzbistums eingeladen: *„Wo Glauben Raum gewinnt"*.

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Clara
nach Vereinbarung, Corinna Voos und Caroline von Lengerken

Familien-Liturgie-Gruppe in St. Richard, *Treffen nach Vereinbarung*
Barbara Baumann, Martina Buchheld, Monika Patermann, Tel. 030 68 05 70 25

RiKi – Kleinkinderkirchenteam, *nach Vereinbarung,*
Eva Kaczor, Romela Stanley, Johanna Schäfer, Alexandra Bachmann
Kontakt: Monika Patermann, Tel. 030 60 85 70 25

Kindergottesdienste in St. Christophorus
nach Vereinbarung, Friedrun Portele Anyangbe, *Lissy Eichert*

Familiengottesdienst in St. Christophorus *nach Vereinbarung*
Kontakt: familien@christophorus-berlin.de

Liturgische Dienste
St. Clara, Mi 17.02.2016, 19:00, *Pfr. Martin Kalinowski*
St. Richard, Mi 16.12.2015, 19:00, *Monika Patermann*

Treffen der Lektor/innen und Gottesdienstbeauftragten in St. Christophorus
Di 26.01.2016, 19:15 mit Bibel-Impuls

Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder im Seniorenheim St. Richard

mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock:
nächste Termine: **So 17.01./21.02.2016, jeweils 14:00**

Kirchenchor St. Clara

Probe: **Do 19:30** im Gemeindehaus, Chorleiter *Thomas Gerlach*
Ab 01.01.2016 ist der Chorleiter: *Matthias Sars*

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna

Treffen immer am Montag vor dem Familiengottesdienst **um 17:00** in St. Anna,
Familienmusik – Treffen aller, die mitsingen oder musizieren wollen, jeweils **um 09:00** vor dem Familiengottesdienst.
Barbara Baumann, Telefon 030 6 81 70 27

Laudate-Projekt in St. Richard: einfache mehrstimmige Gesänge
So 10.01.2016, 09:00 Probe, **10:00** Gestaltung des Gottesdienstes

St. Christophorus Kirchenchor: Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus
Probe: **jeden Mo 20:00 bis 21:30**, Chorleiter *Hanno Fierdag*

„Weihnachten in der Welt!"

Italien, Frankreich, Russland, Amerika – die weihnachtliche Freude hat viele Gesichter, und die wollen wir zum Klingen bringen. Mit dem Bläserensemble Kaulsdorf Brass möchten wir Sie wieder auf Weihnachten einstimmen. Es erwartet Sie festliche aber auch besinnliche Musik. Nach dem Konzert können Sie noch im Innenhof mit Getränken miteinander ins Gespräch kommen.

Kath. Kirchengemeinde St. Clara,
Briesestraße 15, Berlin-Neukölln,
U 7 Karl-Marx-Straße

So, 13.12.2015 (3. Advent), 16:30 Uhr

Ein vorweihnachtliches geistliches Konzert mit festlicher Musik für Chor und Bläser

Es musizieren der Chor von St. Clara,
das Bläserensemble Kaulsdorf Brass,
Solistinnen des Chores,
Junges Ensemble von St. Clara,
Harfe: *Helena Ponnier*,
Orgel und Gesamtleitung: *Thomas Gerlach*

Hallo, ich bin der neue Kirchenmusiker ...

Matthias Sars

Mein Name ist *Matthias Sars*. Ich bin aufgewachsen in Sint Odiliënberg, ein Dorf in der niederländischen Provinz Limburg, unweit der deutschen Grenze, mit einer schönen romanischen Basilika. Mein Vater war dort, und später in der Kathedrale in Roermond, Kirchenmusiker. Auch mein Großvater und Urgroßvater mütterlicherseits waren Kirchenmusiker, in Krefeld.

In Nimwegen studierte ich Physik und an der Kreato Hogeschool voor Muziek, eine kleine Musikhochschule, die es jetzt leider nicht mehr gibt, Kirchenmusik mit Hauptfach Orgel. Leider waren meine Kommilitonin und ich die letzten Studenten für katholische Kirchenmusik in den Niederlanden.

Die Physik hat mich nach Berlin gebracht, aber der Musik wegen bin ich geblieben. In 2011 bekam ich nämlich an der Humboldt-Universität eine Promotionsstelle. Es wurde mir aber allmählich deutlich, dass eine Karriere als Wissenschaftler nicht meine Ambition war, und ich entschied mich nach meiner Promotion, mich der Musik und insbesondere der Kirchenmusik zu widmen.

Seit einem Jahr studiere ich Orgel an der Universität der Künste und ab Januar bin ich Kirchenmusiker bei Ihnen in der Sankt-Clara-Gemeinde.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen und für Sie musizieren zu dürfen und die Liturgie mitzugestalten!

Foto: eingereicht durch Matthias Sars

04.12.2015 JU7-Roratenacht

Das neue Programm findet Ihr schon bald unter:

http://www.bdkj-neukoelln.de/

oder meldet Euch bei uns per E-Mail:

dekajugend-neukoelln@gmx.de

Like us on Facebook:

www.facebook.com/groups/dekajugend.neukoelln/

Respekt für dich, für mich, für andere!

Unter dem Motto *„Respekt"* steht im Jahr 2016 die Sternsingeraktion. Das Kindermissionswerk hat den neuen Sternsingerfilm von und mit *Willi Weitzel* bereits online gestellt – und werden darin zu einem virtuellen Besuch in Bolivien eingeladen. Dort sucht *Willi* nach Antworten auf die Fragen: *„Wie leben Kinder auf dem Land – und wie in der Stadt? Warum werden so viele Kinder indigener Herkunft in den Städten diskriminiert, und was bedeutet das für sie? Wie kann man Kinder dazu ermutigen, stolz auf sich zu sein? Und was bedeutet das eigentlich: gegenseitiger Respekt?"*

Der Film und mehr Informationen findet Ihr unter: **https://www.sternsinger.de/sternsingen/materialien-2016/**

Die Sternsinger-Termine für Nord-Neukölln findet Ihr auf Seite 47!

Josephfrühstück

für alle Bedürftigen

jeden letzten Samstag
im Monat
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Winterspielplatz Rixdorf – ein Projekt der Kiezökumene Rixdorf

donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr
im Pfarrsaal von St. Richard

Platz zum freien Spielen und Bewegen
für Kinder von 0 bis 4 Jahren
mit ihren Eltern

Gelegenheit zu Begegnung und Kontakt!

Gestalten Sie mit!
Ihr Engagement ist willkommen
beim Aufbau, Abbau und als Begleitung
der Spielzeit.

Kontakt:
Anja Breer
E-Mail gemref@sankt-clara.de

Monika Patermann
E-Mail patermann@st-richard-berlin.de

Christiane Richter
E-Mail christiane.richter1@gmx.net

Katholische Kitas in Nord-Neukölln

Kindertagesstätte St. Christophorus

Als *„Haus im Grünen"* ist unsere Einrichtung eine wohltuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse. *Nansenstraße 7, 12047 Berlin, Tel. 030 6 23 40 37, Wiebke Finkenbusch*

Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen. *Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin, Tel. 030 6 86 52 13, Claudia Tysiac*

Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmischen Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen. *Schudomastraße 15, 12055 Berlin, Tel. 030 6 84 57 25, Martin Einsfeld*

Kindergruppen

St. Christophorus Kinder-Kirche:
In der Kirche, **donnerstags 15:30**,
Kalle Lenz SAC

Offener Spieletreff
für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr,
freitags 16:30 bis 17:30,
Team der Gruppenleiter/innen

Ministranten

St. Clara, Freitag **16:45**
Salvina Huebler

St. Christophorus, Freitag **16:00**
Caro Havemann, Mila Siebeck Caturelli

St. Richard
Sa 12.12.2015/Sa 16.01.2016,
11:00 bis 13:00
Carolina Weinrich, Monika Patermann

Bild: Peter Weidemann (In: Pfarrbriefservice.de)

PLAY FOR GOD

für Kinder und Familien in Nord-Neukölln

Sa 12.12.2015	**13:00 Adventsbäckerei** mit Kindern und Familien in St. Clara dabei backen wir auch für die Adventsfeier der Senioren am Nachmittag
Sa 19.12.2015	**10:30 Nord-Neuköllner Kindertag zur Sternsingeraktion**, in St. Clara
	(Treffpunkte an St. Christophorus, St. Richard und St. Eduard werden noch bekannt gegeben)
Mi 24.12.2015	**15:30 Krippenfeier** in St. Richard
	16:00 Krippenfeier in St. Eduard
	16:30 Krippenfeier in St. Christophorus
	voraussichtlich
Sa 27.12.2015	**Aussendungsgottesdienst der Sternsinger,** in St. Matthias
	(Treffpunkte in den Gemeinden werden noch bekannt gegeben)
08./09.01.2016	seid mit uns in Nord-Neukölln als **Sternsinger unterwegs** ...
	... in St. Clara treffen wir uns am Freitag, **um 17:00** und übernachten im Gemeindehaus
	... in St. Richard treffen wir uns am Samstag, **um 10:00**
	... in St. Christophorus treffen wir uns am Samstag, *Uhrzeit wird noch bekannt gegeben*
Fr 05.02.2016	**Kinderfasching** in St. Christophorus

Hinweis für Ihre Urlaubsplanung 2016:

- In den Sommerferien wird eine **religiöse Kinderfreizeit** stattfinden! **Vom 31.07. bis 07.08.2016** sind wir auf dem Schloss Neu Sammit.
- Die **religiöse Kinderwoche** in den Herbstferien wird **vom 23. bis 29.10.2016 in Zinnowitz** an der Ostsee stattfinden.

ST. CLARA/ST. EDUARD

Geburtstage unserer Senioren

12/2015

01.12. Barbara Mieritz (94)
01.12. Edeltraud Seiffert (75)
01.12. Zuzanna Sienkowska (65)
04.12. Anneliese Dezer (85)
04.12. Pero Zeljko (65)
06.12. Rainer Schiller (65)
07.12. Peter Dobhardt (70)
08.12. Alfred Spieß (91)
10.12. Ingeburg Hahn (91)
11.12. Pavo Dzijan (70)
12.12. Barbara Kardas (65)
12.12. Stephan Puhan (75)
17.12. Krystyna Drelichowska Jentoch (70)
19.12. Magdalena Schlomm (85)
20.12. Bozena Nowicki (65)
21.12. Martha Dargel (101)
21.12. Ingeborg Mees (91)
22.12. Christa Bläser (65)
22.12. Dorothea Okonek (65)
23.12. Christa Siems (75)
24.12. Mieczyslaw Jamiola (65)
29.12. Arnold Klein (65)
29.12. Ursula Maßek (94)
31.12. Ursula Thamm (92)

01/2016

04.01. Angela Klein (94)
06.01. Jerzy Kupczak (65)
07.01. Manfred Heissenstein (65)
07.01. Bruno Langbehn (80)
08.01. Gottfried Riemenschnitter (65)
09.01. Elsa Pretzel (91)
11.01. Mirko Kozlik (80)
12.01. Quintino Bianco (70)
13.01. Helmut Nakielski (95)
18.01. Jozef Jarzebski (65)
19.01. Flavio Azzolini (70)
19.01. Hans-Joachim Chilinski (70)
20.01. Gisela Joel (80)
20.01. Britta Lohe (70)
20.01. Werner Waldhelm (85)
22.01. Gisela Schweizer (92)
23.01. Helga Bencsik (75)
23.01. Rita Kilian (70)
23.01. Ursula Leichert (75)
24.01. Franz Maruska (85)
24.01. Christine Wrusch (75)
25.01. Bruno Ziebarth (75)
28.01. Monika Leschmann (65)
29.01. Marianne Brückner (65)
30.01. Sophia Fischer (80)
30.01. Ursula Issel (65)
31.01. Elzbieta Budzyn (65)
31.01. Aloisius Tiesmeyer (65)

02/2016

01.02. Reiner Husch (80)
02.02. Frieda Burghardt (96)
03.02. Jerzy Branka (65)
05.02. Marie Kulig (92)
07.02. Helga Seydler (80)
09.02. Annette John (65)
11.02. Peter Utzschneider (80)
12.02. Lydia Kassubek (102)
14.02. Ursula Weckert (93)
16.02. Kresimir Kranzelic (65)
17.02. Heinrich Osinski (75)
18.02. Sebastiano Saccuzzo (65)
18.02. Waldemar Wiese (80)
19.02. Teresa Rokosa (65)
21.02. Rainer Hillebrand (65)
21.02. Sibylle Jänke (65)
23.02. Ruzica Dzijan (65)
26.02. Ingrid Rommel (70)
27.02. Felicitas Büttner (93)

Getauft wurden:

Lara Karim
Larissa Fabienne Roswitha Meinaß
Mathilda Ela Jurga
Bruno Phileas Morowski
Moritz Scholz

Das Ja-Wort gaben sich:

Marian & Celina Wagner

In die Ewigkeit gingen voraus:

Edeltraud Rasch
Hans Friedrich Karl Przybilla
Heinrich Karl Johannes Kloßek
Ursula Anna Martha Holze
Barbara Redlin
Maria Glaeske
Heinz Senger
Gabriele Radach
Wilhelmine Fritsche
Peter Ferfort
Gisela Schweizer
Christine Szymanski
Margarete Gräwe

Unseren Geburtstagskindern
wünschen wir Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

ST. RICHARD/ST. ANNA

Geburtstage unserer Senioren

12/2015

03.12. Franz-Josef Stamm (65)
05.12. Klaus-Dieter Hahn (65)
05.12. Jakov Lukic (75)
06.12. Helena Cyrulewska (65)
08.12. Maria Stadelmann (91)
16.12. Theodor Czersky (85)
16.12. Daniela Listwon (75)
20.12. Helga-Maria Schneider (80)
23.12. Wiktoria Wittstock (80)
24.12. Günter Kopiak (80)
24.12. Joachim Walther (80)
25.12. Christa Dukiewicz (65)
25.12. Christa Reiber (65)
27.12. Helmut Blott (75)
29.12. Michael Fehlau (70)
31.12. Irene Garske (92)

01/2016

01.01. Gisela Helmig (90)
05.01. Sigrid Demerath (75)
10.01. Wladyslawa Grochowska (92)
12.01. Annaliese Teuber (92)
14.01. Thomas Jagla (70)
19.01. Gertrud Thomas (85)
21.01. Radomir Glowacki (80)
22.01. Francesco Caprera (75)
25.01. Christine Ginter (65)
30.01. Erna Staszewski (93)

02/2016

09.02. Reinhold Klink (70)
10.02. Maria König (65)
13.02. Rudolf Schallert (85)
19.02. Heinrich Brzezinski (70)
23.02. Gabriele Eichholz (70)
27.02. Kata Mickel (93)

Getauft wurden:

Johanna Grabs
Elias Schindler

Das Ja-Wort gaben sich:

Liesa & Johannes Wiegelmann

In die Ewigkeit ging voraus:

Hans-Ulrich Schulz

ST. CHRISTOPHORUS

Geburtstage unserer Senioren

12/2015

02.12. Alfons Zernicke (80)
05.12. Helga Lehmann (80)
08.12. Stevan Cerovec (75)
14.12. Gertraude Arndt (91)

01/2016

01.01. Jose Rodrigues (70)
15.01. Anita Engelhardt (65)

02/2016

14.02. Gertrud Boltz (98)
14.02. Donata Cyranowicz (65)
16.02. Elisabeth Krüger (100)
20.02. Francoise Jacobi (70)

Getauft wurden:

Mattis Ritter
Luciana Mila Simke
Louis Heinisch

Das Ja-Wort gaben sich:

Sabine & Thomas Krause

In die Ewigkeit gingen voraus:

Tina Wieland
Jürgen Kothe
Sylwerio Kozlowski
Anton Georg Winnerl

Undine Apotheke
Andreas Kersten, Telefon 030 6236830 Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

	St. Christophorus	St. Clara/St. Eduard	St. Richard/St. Anna
		GOTTESDIENSTE	
Sa	18:00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe oder Familienmesse in St. Eduard 11:00 Familienmesse in St. Clara 18:30 Beichtgelegenheit in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche 12:00 „High Noon"-Mittagsgebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	07:30-09:00 Offene Kirche 12:00 „High Noon"-Mittagsgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	07:30-09:00 Offene Kirche 09:00 Hl. Messe 12:00 „High Noon"-Mittagsgebet 15:30 Kinderkirche 18:00 Offene Kirche – eine Zeit der Stille und des persönlichen Gebets bei meditativer Musik, 19:00 Rosenkranzgebet	09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	12:00 „High Noon"-Mittagsgebet 18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 „Heiß beten"	15:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
		BEICHTGELEGENHEITEN	
Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)	17:00 – 17:45 in St. Clara	17:30 St. Anna
So			09:30 St. Richard und nach Vereinbarung

Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4–7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de

Katholische Kirchengemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für Nord-Neukölln *Melanie Steffens*/**Technischer Dienst** *Thomas Büttner*

Seelsorgeteam
Pater *Karl Hermann Lenz* SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft
Bruder *Klaus Schneider* SAC
pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil
Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Yakob Michael,
Bruder *Klaus Schneider* SAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin *Karmen Scheidler* UAC

Organist/Chorleiter
Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Pfarrgemeinderat
*N. N.**

Kirchenvorstand
Stellv. Vorsitzender *N. N.**

Kita St. Christophorus
Leiterin *Wiebke Finkenbusch*
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Konto KG St. Christophorus,
Berliner VoBa, IBAN:
DE90100900005811226027
BIC: BEVODEBB

2. Gottesdienststelle St. Eduard
Kranoldstraße 22–23, 12051 Berlin

Pfarrer *Martin Kalinowski*
Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Gemeindereferentin
Anja Breer UAC, Tel. 68 89 12-13
gemref@sankt-clara.de

Kirchenvorstand Stellv. Vorsitzender
*N. N.**

Kirchenmusiker/in *Margit Kröger*
Tel. 6 61 72 63
Matthias Sars (ab 01.01.2016)

Pfarrgemeinderat *N. N.**

Kita St. Clara
Leiterin *Claudia Tysiac*
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Kleiderkammer im Pfarrhaus
Di 09:30–11:30, 16:00–18:00 Uhr

Konto KG St. Clara, Berliner Bank
IBAN: DE69100708480071422001
BIC: DEUTDEDB110

! Die Zeitschrift ist komplett über die Webadressen der Gemeinden abrufbar!

2. Gottesdienststelle St. Anna
Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin
(Baumschulenweg)

3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund-Kapelle im Seniorenheim
Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Pfarrer Pater *Alois Hofmann SAC*
Tel. 68 05 70 39

Pfarrer i. R. *Joachim Niewrzoll*
Tel. 68 22 49 01

Gemeindereferentin
Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25
patermann@st-richard-berlin.de

Kirchenvorstand
Stellv. Vorsitzende *N. N.**

Pfarrgemeinderat *N. N.**

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Tel. 31 98 61 66 0,
Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard
Leiter *Martin Einsfeld*
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eg, IBAN:
DE 85 3706 0193 6000 2750 32
BIC: GENODED1PAX

* Werden in den konstituierenden Sitzungen im Dezember gewählt.

Öffnungszeiten des Zentralbüros
in **St. Clara**: Mo, Do von 09:00 bis 13:00;
Di von 14:00 bis 16:00
in **St. Christophorus**: Fr von 14:00 bis 16:00
Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**
kath.zentralbuero@t-online.de

Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Friede, Friede den Fernen und den Nahen,
spricht der Herr, ich werde sie heilen.

Jes 57,19

Foto: Josef Hinterleitner, Titel: PEACE, In: Pfarrbriefservice.de